

Flucht aus der DDR

Persönlich von einem Zeitzeugen geschildert

Von der Gründung der DDR am 7. Oktober 1949 bis in den Juni 1990 verließen über 3,8 Millionen Menschen den Staat, davon viele illegal und unter großer Gefahr. Etwa 400.000 kehrten im Laufe der Zeit wieder in die DDR zurück. Eingeschlossen sind in diese Zahlen 480.000 seit 1962 legal ausgereiste DDR-Bürger.

Etwa 800 Mutige starben beim Fluchtversuch aus der DDR, davon 136 an der Berliner Mauer. Auch Kinder mussten ihr Leben lassen.

Das jüngste Opfer war 10 Jahre alt und wurde erschossen wie man in den Beispielen sehen kann. Damals versuchten die Menschen auf unterschiedlichste Arten aus der DDR zu entkommen, was ihnen aber nicht immer gelang.

Rudolf Urban	Geb.:6. Juni 1914	Ges.:17. Sep . 1961	47	Am 19. August 1961 auf der Flucht aus seiner Wohnung in der Bernauer Straße 1 abgestürzt und mit einem Bruch in ein West-Berliner Krankenhaus eingeliefert; an einer dort zugezogenen Lungenentzündung am 17. September 1961 gestorben
--------------	-------------------	---------------------	----	--

Udo Düllick	8. Mär. 1936	5. Okt. 1961	25	Beim Fluchtversuch mittels Durchschwimmen und (aufgrund von Beschuss) Durchtauchen der Spree an der Sektorengrenze zwischen Friedrichshain und Kreuzberg ertrunken
-------------	--------------	--------------	----	--

Klaus Brueske	14. Sep. 1938	18. Apr. 1962	23	Fluchtversuch mit einem durch die Sektorengrenze brechenden LKW an der Grenzübergangsstelle Heinrich-Heine-Straße; erstickte beim Unfall, der den LKW auf der West-Berliner Seite zum Stehen brachte
---------------	---------------	---------------	----	--

Jörg Hartmann	27. Okt. 1955	14. Mär. 1966	10	Erschossen beim Fluchtversuch an der Sektorengrenze in Berlin-Treptow, Kleingartenkolonie „Sorgenfrei“ in der Nähe des S-Bahnhofs Plänterwald; jüngstes Opfer, das an der Mauer erschossen wurde
---------------	---------------	---------------	----	--

Zeitzeugen berichten uns



Wir haben mit Zeitzeugen gesprochen die erfolgreich am 16. September 1979 in die BRD flüchteten. Aus einem Metallkorb krabbeln am 16. September 1979 Peter (unser Zeitzeuge) seine Frau Doris, seine Söhne Andreas und Frank und ein weiteres Paar, Petra und Günter Wetzels.

Peter Strelzyk berichtete:

“ Es war ein sehr großer Aufwand 1000 Quadratmeter Stoff zusammen zunähen, doch jeder half mit wo er nur konnte. Anfangs hatten wir große Angst, dass unser Plan nicht aufgehen würde, doch dann meldete das Westradio starken Wind aus dem Norden, was sehr günstig für uns war. Jedoch blieb Unruhe nicht aus. Als wir dann endlich starteten und das letzte Seil vom Boden abschnitten, fing plötzlich der Ballon an zu brennen, doch wir bekamen das Feuer

relativ schnell unter Kontrolle und zurück blieb nur ein kleines Loch, welches das weitere Fliegen nicht beeinflusste. Als sich in 2540 Metern Höhe ein weiteres Loch in die Hülle brannte und das Gas zu Ende gegangen war, sangen wir unseren Kindern ein Lied zur Beruhigung. Wir hatten sehr große Angst von der Polizei erwischt zu werden oder bei dem Flug um zukommen, doch alles ging gut und wir landeten sicher.

Mein Freund Günter und ich erkundeten mit einer Leuchtrakete in der Hand die Gegend. Wir sagten zu unseren Familien: „Wenn wir die Rakete zünden, sind wir im Westen und ihr könnt raus aus dem Versteck.“ Wir sahen ein Auto, indem ein Polizist saß. Diesen fragten wir ob wir hier im Westen sind und zu unserer Freude erklärte er uns, wir seien in Naila in Bayern gelandet. Daraufhin zündeten wir die Rakete und alle fingen an zu tanzen.“



Geschafft!

Die Familie war überglücklich es endlich geschafft zu haben, denn dies war schon ihr zweiter Versuch. Das letzte Mal endete der Versuch zu flüchten 200 Meter vor der Grenze. Glücklicherweise haben sie den Mut aufgebracht es noch einmal zu versuchen, denn sonst hätten sie kein glückliches Leben im Westen führen können,

